(S. 72). Die Frage nach dem Kulturtransfer wird exemplifiziert an der Person des Erzbischofs Øystein von Trondheim († 1188), der neben einem längeren Exil in England auch Reisen nach Italien und Frankreich unternommen hat. Leider erweist sich, was dem Autor sehr wohl bewußt ist, der strikt prosopographische Zugang, auch wenn er mit solcher Gründlichkeit verfolgt wird wie in dieser Arbeit, als nur begrenzt ergiebig für weitergehende kulturgeschichtliche Fragestellungen. Bedauerlich ist etwa, daß die zahlreichen Eintragungen nordischer Namen in das Reichenauer Verbrüderungsbuch nur ganz beiläufig genannt werden (S. 83 f.); gar nicht erwähnt sind die Ergänzungen, die W. Berschin, *Eremus und Insula* (1987, vgl. DA 45, 367 f.) S. 55 aus weiterem Reichenauer Material dazu geliefert hat. Auch die hübsche Passage bei Arnold von Lübeck 3, 5 (MGH SS rer. Germ. 14 S. 77 ff.) über dänische Studenten in Paris bleibt bei einer solchen Vorgehensweise außen vor. Deshalb würde man sich für die Zukunft nicht nur eine prosopographische Ergänzung „Europäer unterwegs in Skandinavien“ wünschen, sondern auch Untersuchungen zu weiteren, vielleicht besser greifbaren Feldern des Kulturtransfers, etwa zur hsl. Verbreitung kontinentaleuropäischer Werke im Norden. Mit dem vorliegenden Buch hat man vor allem eine umfangreiche und verlässliche Materialgrundlage für weitere Studien zur Hand – nicht das Schlechteste, was man über eine Doktorarbeit sagen kann.

Roman Deutinger

Hanno BRAND (ed.), *Trade, Diplomacy and Cultural Exchange. Continuity and Change in the North Sea and the Baltic c. 1350–1750*, Hilversum 2005, Verloren, 248 S., Karten, ISBN 90-6550-881-3, EUR 30. – Der Titel gibt schon die drei Abteilungen des interessanten Buches an, das viele Phänomene von „spatial organization of trade“ im Baltikum und den Niederlanden bis hin zu „Portraits and Politics“ am Beispiel König Christians II. behandelt: „Organisation of trade“ (S. 13–92), „Economic policies in the Hanse Region“ (S. 93–168), „Traces of a common culture: Political relations and cultural exchange“ (S. 169–244). In die Thematik führt ein knapper Überblick von Dick E. H. DE BOER über die Forschung zu den Beziehungen zwischen den Niederlanden und dem Baltikum ein, der auch Aufgaben und Chancen (auch für „temporary staff“) des Hanze Studie Centrum Groningen vorstellt (S. 7–11). – Mit dem hier interessierenden Zeitraum vor 1500 beschäftigen sich im zweiten Teil zwei Beiträge: Mike BURKHARDT, *Policy, business, privacy* (S. 136–151), untersucht nach einer kurzen Vorstellung der Lage des Kontors und der dortigen sozialen Gruppen die „Brygen as a contact zone“. Im Bereich politischer Beziehungen wird die zurückhaltende Rolle des Hansetages betont. Die gegenseitige Unterstützung der Bergenfahrer und der Bürger Bergens zeigte sich beim Angriff der „Vitalienbrüder“ 1393 ebenso wie beim Brand des Kontors 1476. Demgegenüber kam es mit den englischen und schottischen Kaufleuten mehrfach zu blutigen Auseinandersetzungen. Mit Hilfe der Testamente werden die vielfältigen Liebesbeziehungen der Bergenfahrer in der Stadt angesprochen. – Justyna WUBS-MROZEWICZ, *Hopped beer as an innovation* (S. 152–168), stellt den Bergener Biermarkt im europäischen Kontext zwischen 1200 und 1600 vor. Die Vorteile der längeren Lagerung ohne Geschmackseinbuße gegenüber dem Grutbier verschafften dem aus Norddeutschland kommenden Hopfen-Bier gute Chancen in den Niederlanden wie auch seit der Mitte des 14. Jh. in